

# Drachenhochzeit

## Märchen von Peter Futterschneider



**Inhalt:**

Prinzessin Klara freut sich auf ihre Hochzeit mit König Michael. Plötzlich werden die Vorbereitungen von einem Hilferuf aus dem Reich ihres Bruders unterbrochen. Dort machen sich alle große Sorgen um den Drachen Dragomir. Klaras Entschluss ist schnell gefasst: Die Hochzeit muss warten, denn Freunden hilft man in der Not. Sie findet einen müden und traurigen Drachen vor, den nur noch ein Kartenspiel mit der Wache aus seiner Höhle locken kann. Eine knifflige Aufgabe wartet auf Klara. Doch sie ist nicht allein und wird tatkräftig von Julia, der Wache und einer resoluten Drachendame unterstützt.

**Spieldauer:** ca. 70 Min.

**Personen:** 9 (3 m / 6 w)

Drache Dragomir  
König Michael  
Wache Gottfried,  
Drachendame Dora  
Prinzessin Klara  
ihre Freundin Julia  
Lehrerin Frau Lena Bach  
Schülerin Marie  
Schülerin Annette

**Bühnenbild:****1 - bei König Michael**

Michael ist ein moderner König. Seine Krone trägt er nur bei offiziellen Anlässen. Sie ruht daher auf einem Hocker oder in einer Vitrine. Michael ist Vorstandsvorsitzender der Firma Linkwood Computers. Zentral ein Schreibtisch mit einem Computer. Daneben ein Aufsteller oder Werbebanner von Linkwood Computers. Darüber hinaus kann dieses Bild frei nach den Ideen der Regie gestaltet werden, gern auch mit Elementen eines Thronsaales.

**2 - die Drachenhöhle**

Das Zuhause von Dragomir. Versehen mit einem Schild „Vorsicht Drache – Lebensgefahr!“ Vor dem Höhleneingang ein Zaun mit einer Tür, die man öffnen kann. Dragomir muss in der Höhle verschwinden können.

**3 - im Wald**

Dort wohnt Dora. Genug Bäume und Büsche, für die Darsteller groß genug zum Verstecken. Zentral eine einfache Bank vor einem Baum. Diese wird in den Szenen durch Ausleuchtung etwas hervorgehoben. Die Bank muss stabil sein, drei Personen tragen können.

**Musikvorschläge: Siehe Anlage**

## Regieplaner Drachenhochzeit

### - Besetzung in den einzelnen Szenen

Bild	Szene	Klara	Michael	Dragomir	Gottfried	Julia	Frau Bach	Annette	Marie	Dora
1 – bei König Michael	1 Vorfreude	X								
	2 Michael	X	X							
	3 Der Hilferuf	X	X							
	4 Ich muss los	X	X							
2 – die Drachenhöhle	5 Kartenspieler			X	X					
	6 Was ist denn hier los?			X	X	X				
	7 Smartphones			X	X	X	X	X	X	
	8 Alle heiraten, nur ich nicht			X	X	X				
	9 Klara kommt	X		X	X	X				
	10 Analyse	X			X	X				
	11 Aufbruch	X			X	X	X			
3 – im Wald	12 So viele Bäume	X			X	X	X			
	13 Da kommt jemand	X								X
	14 Kennen Sie den Experten?	X			X	X	X			X
	15 Ein wenig Hausrat	X			X	X	X			X
2 – die Drachenhöhle	16 Zurück an der Drachenhöhle	X			X	X	X			X
	17 Dienst wie immer			X	X	X				X
	18 Mein Finsterwald			X						X
	19 Kaum noch Besucher			X						X
	20 Wechselbad der Gefühle			X	X					X
	21 Blumen für Dora			X	X		X			X
	22 Dragos Welt	X	X	X	X	X	X			X
	23 Wo ist er?			X	X	X	X	X	X	X
	24 Bücher			X	X	X	X	X	X	X
	25 Doppelhochzeit			X	X		X			X

## Bühnenbild 1 – bei König Michael

### 1. Szene – Vorfreude

**Klara**

*(Klara kommt auf die Bühne. Sie schaut sich genau um.)*

**Klara:**

Mein neues Zuhause: Der Palast von König Michael. Wie ein Palast sieht es ja eigentlich nicht aus, eher wie ein Büro. Bei meinem Bruder König Karl ist alles königlicher. Na gut, auch etwas altmodischer. *(Sie schaut auf das Banner.)* Linkwood Computers. Mein Michael ist nicht nur König, er ist auch Vorstandsvorsitzender und kann super programmieren. Ein echter Computerfreak. *(Seufzt glücklich verliebt.)* Ach, mein Michael! Noch vor ein paar Wochen kannte ich ihn nicht – und bald heiraten wir. Es ist alles so wundervoll. *(geht zur Krone und zeigt darauf)* Er hat sogar eine Krone. Die setzt er aber nur bei offiziellen Anlässen auf. Oh, da kommt er. Gleich könnt ihr ihn selbst kennenlernen.

### 2. Szene – Michael

**Klara, Michael**

*(Michael - trägt einen Bart - erscheint mit einem großen Karton Schuhe.)*

**Michael:**

Wohin damit?

**Klara:**

Stell ihn einfach irgendwo hin.

**Michael:** *(stellt Karton ab)*

Hast Du noch mehr davon?

**Klara:** *(geht zu ihm, gibt ihm einen Kuss und streicht um seinen Bart)*

Mein süßer Drosselbart. Keine Angst, ich nehme nicht alle Schuhe mit. Ich fange hier ein neues Leben an. Da brauche ich doch nicht hunderte von Schuhen aus meinem alten Palast. Es ist auch nur noch ein Karton da.

**Michael:**

Da bin ich aber beruhigt.

**Klara:**

Außerdem gibt es hier schöne Schuhgeschäfte, dort kann ich mir ein paar neue Schuhe kaufen.

**Michael:** *(versucht, das zu ignorieren)*

Erst einmal müssen wir uns um die Hochzeitsvorbereitungen kümmern.

**Klara:**

Stimmt, es gibt noch so viel zu tun.

**Michael:**

Wir beginnen mit der wichtigsten Frage: Wen laden wir ein?

*(Michael setzt sich an den Schreibtisch, nimmt Stift und Zettel zur Hand. Beim folgenden Gespräch geht Klara auf und ab, während sie versucht, die Gäste auszuwählen. Michael schreibt dabei mit.)*

**Klara:**

Das ist doch einfach: Meinen Bruder König Karl und meine beste Freundin Merle.

**Michael:**

Fallen dir noch mehr ein?

**Klara:**

Natürlich. Aber das sind die Wichtigsten. Dann kommen Julia und Tom.

**Michael:**

Tom, der tapfere und schlaue Schneider?

**Klara:**

Richtig. Der kann dann gleich noch Groll und Schmoll mitbringen.

**Michael:**

Groll und Schmoll? Nie gehört.

**Klara:**

Das sind die beiden Riesen, die Tom vertrieben hat.

**Michael:**

Verstehe ich nicht. Die wurden vertrieben und sollen eingeladen werden? Wie geht das denn?

**Klara:**

Das ist eine lange Geschichte. Die beiden sind total nett. Schmoll hat sogar einen Blumenladen.

**Michael:**

Gut, also Groll und Schmoll. Wer noch?

**Klara:**

Berta, die Küchenchefin. Sie war immer so gut zu mir.

**Michael:**

Was ist mit den Nachbarkönigen? König Wamms und König Stakkato?

**Klara:**

König Wamms? König Stakkato? Bloß nicht. Dann könnten wir auch gleich Bella und Rosa einladen. Nie und nimmer!

**Michael:**

Das gehört sich aber. Wir müssen sie einladen.

**Klara:**

Aber es soll doch unser schönster Tag sein. Da möchte ich nur Gäste haben, die ich mag – und die du magst.

**Michael:**

Du hast Recht. Hast du keinen deiner Freunde vergessen?

**Klara:**

Einer fehlt noch: Dragomir.

**Michael:** *(lässt Stift fallen, erstaunt)*

Dragomir, der fürchterliche Drache?

**Klara:**

Genau der.

**Michael:** *(steht auf, geht auf Klara zu)*

Zwei Riesen lasse ich mir noch gefallen. Aber einen Drachen? Was ist, wenn der hustet und die ganze Hochzeit in Flammen aufgeht?

**Klara:**

Das wird nicht passieren. Er kann uns sogar helfen. Mit ihm brauchen wir kein Feuerzeug für die Kerzen.

**Michael:**

Er soll sehr gefährlich sein.

**Klara:**

Nein, ist er nicht - das ist doch nur gespielt. So ist Dragomir die größte Attraktion des Reiches geworden. Durch den „gefährlichen Drachen“ wurde das Königreich meines Bruders sehr bekannt.

**Michael:** *(setzt sich wieder und schreibt auf)*

Das müssten eigentlich alle sein. Moment, was ist mit der Kanzlerin?

**Klara:**

Bloß nicht, die rechnet uns doch nur vor, dass die Hochzeitsfeier zu teuer wird. Darauf kann ich verzichten. Sie soll bleiben, wo sie ist und sich um die Finanzen meines Bruders kümmern. So, ich bin fertig mit meinen Wünschen.

**Michael:** *(steht auf)*

Das wäre schon mal geschafft.

**Klara:**

Und deine Freunde?

**Michael:**

Wir machen morgen weiter.

**Klara:** *(geht zur Krone)*

Die musst du auf unserer Hochzeit aber aufsetzen!

**Michael:**

Meinst du?

**Klara:**

Bitte!

**Michael:**

Also gut.

**Klara:**

Hast du nicht noch etwas vergessen?

**Michael:**

Was denn? *(Klara geht zum Karton, hält ihm einen Schuh entgegen.)*

Stimmt, ich hole schnell den letzten Karton.

*(Michael ab. Klara zum Karton, sucht Platz für die Schuhe)*

### 3. Szene – Der Hilferuf

**Klara, Michael**

*(Klaras Handy klingelt. Klara telefoniert und räumt dabei weiter die Schuhe, sucht einen Platz.)*

**Klara:**

Hallo Julia. Schön, dass du anrufst. Ich bin so aufgeregt. Eben haben Michael und ich mit der Gästeliste angefangen. Du bist natürlich auch zu meiner Hochzeit eingeladen. Die Einladung bekommst du noch. Und Tom, den musst du unbedingt mitbringen! Jetzt halte dich fest: Dragomir wird auch eingeladen. Aber du darfst ihm noch nichts verraten, das musst du versprechen. *(Sie lässt beim nächsten Satz den Schuh fallen, hört ganz aufmerksam zu.)*

Was? Dragomir geht es nicht gut? Er ist krank? *(Michael schleppt den zweiten großen Karton mit Schuhen rein, merkt, dass etwas nicht stimmt.)* Er will nicht aus seiner Höhle kommen?

*(Sie hält das Handy weg und flüstert Michael zu.)* Dragomir geht es schlecht.

*(Michael hört nun aufmerksam zu, sein Ohr mit am Handy.)* Er kommt nur noch ganz selten aus der Höhle? Höchstens zum Kartenspiel? UNO? Er spielt UNO? Julia, das ist ja fürchterlich. Nein, nicht dass er UNO spielt – dass er nicht mehr aus der Höhle kommt! Ihr braucht meine Hilfe. Ich komme sofort. Das ist klar. Ja, bis dann.

*(Klara steckt Handy weg. Nimmt Michael an die Hand, führt ihn zum Bühnenrand.)*

#### **4. Szene – Ich muss los**

**Klara, Michael**

**Klara:**

Michael, ich muss meinen Freunden helfen, ich muss Dragomir helfen. Er ist müde und traurig, Julia weiß keinen Rat.

**Michael:**

Und unsere Hochzeit?

**Klara:**

Wir haben uns gefunden, das zählt. Ich freue mich so sehr auf die Hochzeit, doch die Freude wäre getrübt, wenn Dragomir nicht dabei wäre. Ich muss ihm einfach helfen. Ich komme so schnell es geht zurück zu dir.

**Michael:**

Dann werde ich dich nicht aufhalten. Wenn Freunde in der Not sind, muss man helfen. Geh nur schnell ins Königreich deines Bruders Karl, sie brauchen dich. Ich bereite hier inzwischen weiter die Hochzeit vor.

**Klara:** *(umarmt ihn)*

Du bist ein Schatz.

**Michael:**

Nun schnell los. *(Klara ab.)* Meine Klara! Sie trägt das Herz am rechten Fleck. Sicher wird sie Rat wissen. Es wäre schade, wenn wir ohne Dragomir feiern müssten. Er wäre doch eine tolle Attraktion auf unserer Hochzeitsfeier. Was mache ich jetzt? Stimmt, die Gästeliste ist noch nicht fertig. Verschiebe nicht auf morgen, was du heute kannst besorgen.

*(Michael setzt sich an den Schreibtisch, überlegt und schreibt.)*

**(UMBAU zu Bühnenbild 2 - die Drachenhöhle, Umbaumusik Titel Dragomir)**

#### **5. Szene – Kartenspieler**

**Dragomir, Gottfried**

*(Dragomir ist in der Höhle, nicht zu sehen. Er antwortet zunächst aus der Höhle; Gottfried kommt auf die Bühne.)*

**Gottfried:**

Dragomir, komm heraus.

**Dragomir:**

Ich mag nicht. Ich bin müde.

**Gottfried:**

Die Sonne scheint, bestimmt kommen bald Besucher.

**Dragomir:**

Ich habe keine Lust.

**Gottfried:**

Allein ist es hier aber so langweilig.

**Dragomir:**

Dafür kann ich nichts.

**Gottfried:**

Los, komm doch.

**Dragomir:**

Lieber nicht.

**Gottfried:**

Ich habe Karten dabei, lass uns UNO spielen.

**Dragomir:**

Aber nur eine Partie.

**Gottfried:**

Versprochen. *(Dragomir kommt vorsichtig aus der Höhle. Beide setzen sich, Gottfried mischt und verteilt. Sie fangen an zu spielen und unterhalten sich dabei.)* Was ist nur los mir dir?

**Dragomir:**

Mit mir? Ach, nichts.

**Gottfried:**

Genau, mit dir ist nichts los. Weißt du noch? Früher, da haben wir den Besuchern immer einen Mordsschrecken eingejagt.

**Dragomir:**

Das war früher.

**Gottfried:**

Das wird schon wieder.

**Dragomir:**

Glaube ich nicht.

**Gottfried:** *(wirft die Karten hin und spielt den Überraschten)*

Jetzt hast du schon wieder gewonnen.

**Dragomir:**

Kein Wunder, wenn du mich immer gewinnen lässt.

**Gottfried:**

Ich? Ich habe dich nicht gewinnen lassen. Wie kommst du darauf?

**Dragomir:**

Uno ist ein reines Glücksspiel, manchmal gewinnt man und manchmal verliert man. Das kann nicht sein, dass ich andauernd gewinne.

**Gottfried:**

Du bist eben ein Glückspilz.

**Dragomir:**

Findest du? Ich nicht. Ich bin müde. *(Er steht auf und will in die Höhle gehen. Auf halben Weg ruft Gottfried.)*

**Gottfried:**

Dragomir, bleib doch. Lass uns noch eine Partie spielen. Die Öffnungszeiten sind noch nicht vorbei. Ich kann noch nicht Feierabend machen.

**Dragomir:**

Das ist doch egal. Öffnungszeiten? Wozu? Es kommen doch kaum noch Besucher.

**Gottfried:**

Bitte, nur noch einmal?!

**Dragomir:**

Also gut. Du mischst und teilst aus.

*(Dragomir setzt sich wieder hin. Gottfried mischt, teilt aus. Sie spielen.)*



**Gottfried:**

Bald kommen wieder mehr Besucher.

**Dragomir:**

Das glaube ich nicht, die Zeiten sind vorbei.

**Gottfried:**

Warte nur ab. Wenn sie kommen, musst du sehr gefährlich aussehen. Und ich habe wieder den gefährlichsten Job der Welt: Drachenbewacher.

**Dragomir:**

Du bist sowieso bald arbeitslos. Wozu braucht der König überhaupt noch einen Drachenbewacher?

**Gottfried:**

Weil wir im Reich von König Karl den furchterregendsten Drachen weit und breit haben. *(Dragomir steht auf und schaut sich suchend um.)* Was suchst du?

**Dragomir:**

Ich suche den furchterregendsten Drachen weit und breit. Der soll hier irgendwo sein.

**Gottfried:**

Mensch, das bist doch du.

**Dragomir:**

Das kann nicht sein. Ich doch nicht. Oh, da hinten... *(Dragomir zeigt ins Publikum, Gottfried steht auf.)*

**Gottfried:**

Was ist? Was siehst du?

**Dragomir:**

Da kommt jemand.

**Gottfried:**

Wo denn? Ich sehe nichts. *(Gottfried drängelt sich vor.)* Zeig doch mal.

## **Szene 6 – Was ist denn hier los?**

**Dragomir, Gottfried, Julia**

*(Julia kommt durch das Publikum auf die Bühne. Schaut auf die Erde zu den Karten.)*

**Julia:**

Was macht ihr denn hier?

**Gottfried:**

Karten spielen.

**Julia:**

Der König bezahlt dich nicht für das Kartenspielen. Du sollst den Drachen bewachen. Es macht keinen guten Eindruck, wenn Besucher kommen und ihr Karten spielt.

**Gottfried:**

Mir war aber so langweilig.

**Julia:**

Wenn mir in der Schule langweilig ist, darf ich auch nicht einfach Karten spielen. Das würde mächtig Ärger geben.

**Dragomir:**

Wir sind hier aber nicht in der Schule.

**Julia:**

So groß ist der Unterschied aber nicht. Hast du mal meine Deutschlehrerin gesehen? Die ist vielleicht ein Drache.

**Dragomir:**

Gib dir keine Mühe mit deinen Witzen. Das muntert mich auch nicht auf.

**Julia:**

Das war kein Witz, frag mal meine Klassenkameraden.

**Dragomir:**

Wozu? Die sind sicher auch nicht anders als die Schulkinder, die sich noch hier hin verirren.

**Julia:**

Wie meinst du das?

**Dragomir:**

Wenn du hier bleibst, wirst du sehen, was ich meine. Heute sollen noch Besucher kommen.

**Gottfried:**

Eine Lehrerin hat sich angemeldet.

**Julia:**

Das ist prima, dann kommt sicher eine ganze Schulklasse.

**Dragomir:** (*winkt ab*)

Die Zeiten sind vorbei, das wirst du gleich sehen. Niemand interessiert sich für mich.

(*Dragomir dreht sich um, will in die Höhle gehen.*)

**Gottfried:**

Jetzt rei dich mal zusammen, wir haben hier eine Aufgabe zu erledigen.

**Julia:**

Das finde ich auch. Wo ist nur der eindrucksvolle Drache geblieben?

**Dragomir:**

Das weiß ich auch nicht.

**Julia:**

Dragomir, bitte, für mich.

**Dragomir:**

Na gut.

**Julia:**

Prima. Nun sei mal richtig gefährlich.

**Dragomir:** (*mht sich, bleibt aber apathisch und harmlos*)

Seht her, hier ist der furchterregende Drache Dragomir.

**Gottfried:**

Geht das auch ein wenig lauter?

**Dragomir:**

Uaah! Ich bin so fürchterlich!

**Gottfried:**

Da hinten kommen die Besucher, alle auf den Posten.

## 7. Szene – Smartphones

**Dragomir, Gottfried, Julia, Frau Bach, Annette, Marie**

*(Dragomir stellt sich vor den Höhleneingang. Brust raus. Er versucht, eindrucksvoll zu wirken. Gottfried nimmt Haltung an. Frau Bach, Marie und Annette kommen auf die Bühne. Frau Bach vorweg, Marie und Annette hinterher, tippen ohne aufzuschauen auf ihren Smartphones herum. Julia geht ihnen entgegen. Frau Bach stoppt. Marie und Annette laufen auf. Schauen trotzdem nicht auf.)*

**Frau Bach:**

Guten Tag, ist hier der fürchterliche Drache zu finden?

**Julia:**

Da sind Sie genau richtig. Und Sie sind auch schon fast da. Sehen Sie.

*(Julia geleitet Frau Bach mit einer Geste zur Höhle.)*

**Dragomir:**

Uaah! *(Gottfried stößt ihn an. Dragomir etwas lauter.)* Uaah!

**Gottfried:** *(stellt sich davor und weist Dragomir – gespielt - in die Schranken.)*

Zurück, du Untier.

**Frau Bach:**

So eine mutige Wache.

**Gottfried:** *(Das ist Gottfried etwas peinlich.)*

Ich mache nur meinen Job.

**Frau Bach:**

Keine falsche Bescheidenheit, mein Herr.

**Julia:**

Er ist eine mutige Wache.

**Dragomir:**

Uaah! Uaah! Uaah!

*(Julia heimlich zu Dragomir, während Frau Bach voll entflammt ist für Gottfried.)*

**Julia:**

Ist gut jetzt, Dragomir.

**Dragomir:**

Aber ich soll doch furchterregend sein.

**Frau Bach:** *(zu Marie und Annette)*

Kinder, schaut doch mal den Drachen.

*(Die Mädchen tippen weiter auf ihren Smartphones.)*

**Dragomir:**

Jetzt siehst du es selbst, Julia. *(Er wendet sich traurig ab zur Höhle.)*

**Julia:**

Das darf doch nicht wahr sein. *(Julia ganz laut.)* Hey, seht mal: Der Drache hat ja das neue iPhone!

*(Sofort blicken die Mädchen auf.)*

**Marie:**

Was?

**Annette:**

Wo?

**Marie:**

Das neue iPhone, Wahnsinn.

**Annette:**

Das muss ich sehen, wo denn?

**Julia:**

Seht doch den Drachen hier.

*(Dragomir hält inne, dreht sich zu den Mädchen.)*

**Marie:**

Die Eidechse da?

**Annette:**

Schön groß, ja. Kennen wir.

**Marie:**

Ich habe schon größere Drachen im Fernsehen gesehen.

*(Traurig zieht sich Dragomir in die Höhle zurück. Die Mädchen tippen weiter.)*

**Gottfried:**

Unverschämtheit, so etwas!

**Frau Bach:**

Entschuldigt bitte. Das ist schlimm heutzutage. Die Kinder bemerken überhaupt nicht mehr, was um sie herum passiert. Ich finde das traurig. Ich kann reden was ich will, sie hören nicht hin.

*(Die Mädchen sprechen ohne aufzublicken.)*

**Annette:**

Es ist langweilig hier.

**Marie:**

Wir gehen schon zum Bus zurück, Frau Bach.

*(Beide ab von der Bühne.)*

**Julia:**

Ich verstehe Dragomir jetzt. Da macht das Drachenleben keinen Spaß mehr.

**Frau Bach:**

Herr Dragomir, kommen Sie doch bitte wieder aus der Höhle. Ich möchte gern noch einmal so einen tollen Drachen sehen. Bitte.

**Dragomir:** *(kommt heraus)*

Wirklich?

**Frau Bach:**

Wirklich. Vorhin habe ich mich sogar ein wenig gefürchtet.

**Dragomir:**

Wie schön!

**Frau Bach:** *(zwickert Gottfried zu)*

Zum Glück hat mich die starke Wache beschützt.

**Gottfried:**

Dragomir und ich sind ein tolles Team. Ich habe eine Idee: Wollen wir alle gemeinsam eine Partie Uno spielen?

**Frau Bach:**

Ein schönes Angebot, aber ich muss zum Bus. Doch ich komme bald wieder, versprochen.

**Gottfried:**

Ich begleite Sie noch ein Stück.

*(Gottfried hält ihr den Arm und geleitet sie von der Bühne. Julia und Dragomir schauen hinterher.)*

## 8. Szene – Alle heiraten, nur ich nicht.

**Dragomir, Gottfried, Julia**

**Julia:**

Merkst Du was?

**Dragomir:**

Ne, was denn?

**Julia:**

Es hat gefunkt.

**Dragomir:**

Kann Frau Bach auch Feuer speien?

**Julia:**

Das meine ich doch nicht.

**Dragomir:**

Was denn?

**Julia:**

Die sind verliebt.

**Dragomir:** *(auf einmal wieder trauriger)*

Ich bin so allein.

**Julia:**

Jetzt hör mal auf, du hast doch uns.

**Dragomir:**

Aber alle heiraten. Nur ich nicht.

**Julia:**

Es heiraten doch überhaupt nicht alle.

**Gottfried:** *(kommt aufgeregt zurück)*

Habt ihr schon die neuesten Nachrichten gehört?

**Dragomir:**

Was gibt es denn?

**Gottfried:**

Prinzessin Klara heiratet bald!

*(Dragomir schüttelt den Kopf und tritt wortlos in seine Höhle zurück.)*

**Gottfried:**

Was hat er denn?

**Julia:**

Er nimmt sich alles so zu Herzen. Erst hat keiner Angst vor ihm. Und dann scheinen sich alle um ihn herum zu verlieben und zu verheiraten.

**Gottfried:**

Verlieben?

**Julia:**

Tu doch nicht so, das hat man doch gemerkt. *(zum Publikum)* Nicht wahr, Kinder? Gottfried ist in Frau Bach verknallt, stimmt es?

**Gottfried:**

Aber nur ein wenig.

**Julia:**

Aber das ist doch toll! *(Julia geht kurz zur Höhle, schaut rein, kommt zurück.)* Nur nicht für unseren Dragomir. Dann noch die Botschaft mit Klaras Hochzeit.

**Gottfried:**

Entschuldige, daran habe ich nicht gedacht.

**Julia:**

Du brauchst dich nicht bei mir zu entschuldigen. Du wolltest nur die frohe Botschaft überbringen.

**Gottfried:**

Was machen wir denn jetzt?

**Julia:**

Klara wird uns helfen.

**Gottfried:**

Klara? Sie heiratet doch bald. Sie wird keine Zeit haben.

**Julia:**

Sie ist schon unterwegs. Freunden hilft man in der Not. Morgen früh treffen wir uns hier.

**Gottfried:**

Also gut, dann sehen wir morgen weiter. *(Gottfried und Julia gehen zur Höhle, rufen hinein.)*  
Bis Morgen, Dragomir.

**Julia:**

Ich besuche dich morgen auch wieder.

**Dragomir:**

Lasst mich allein!

**Julia:** *(nimmt Gottfried zur Seite)*

Es steht wirklich schlimm um ihn. Wir brauchen viel Kraft, um ihm zu helfen. Ruhen wir uns bis morgen aus.

*(Beide ab von der Bühne. Licht dunkel)*

## 9. Szene – Klara kommt

**Dragomir, Gottfried, Julia, Klara**

*(Ein neuer Tag. Dragomir kommt aus Höhle, Publikum einbeziehen, entsprechend reagieren.)*

**Dragomir:**

Guten Morgen Kinder. Habt ihr denn wenigstens ein bisschen Angst vor mir? Ich finde, man ist nur ein richtiger Drache, wenn sich die Menschen fürchten. Vor mir fürchtet sich keiner. Ich fühle mich so allein. Alle haben jemanden. Julia hat Tom. Prinzessin Klara heiratet König Michael. Und gestern hat sich auch noch Gottfried in Frau Bach verliebt. Nur ich bin allein!

**Klara:** *(aus dem OFF)*

Huhu, ist da jemand?

**Dragomir:**

Klara? Das ist Prinzessin Klara!

*(Klara auf die Bühne.)*

**Klara:**

Dragomir, mein lieber Drache, ich habe dich vermisst.

**Dragomir:** *(zunächst erfreut)*

Ich dich auch. Schön, dass du da bist, Klara. *(dann traurig)* Sicher wirst du mich bald nicht mehr besuchen, wenn du erst verheiratet bist.

**Klara:**

So ein Blödsinn. Was ist mit dir los? Julia hat mir geschrieben, dass du traurig und müde bist.

**Dragomir:**

Ist das ein Wunder? Ich weiß überhaupt nicht, was ich hier eigentlich noch soll. Es wird das Beste sein, ich verkrieche mich für 100 Jahre in meine Höhle.

**Klara:**

Also hör mal: Du bist die Attraktion des Königreiches!

**Dragomir:**

Früher vielleicht einmal. Das ist lange her. Siehst du hier irgendwelche Besucher?

**Klara:**

Es ist doch noch früh.

**Dragomir:**

Morgens, mittags, abends – ist doch egal. Es kommt kaum einer. Ich gehe in meine Höhle.

*(Er verkriecht sich in die Höhle. Julia und Gottfried kommen auf die Bühne.)*

**Klara:**

Dragomir, bleib doch draußen!

**Julia:**

Zwecklos.

*(Klara dreht sich um, sie begrüßen und umarmen sich. Dann Handschlag Klara und Gottfried.)*

**Klara:**

Es scheint schlimm zu sein.

**Julia:**

Sehr schlimm.

**Gottfried:**

Äußerst schlimm. Ich kann ihn nur noch manchmal zum Kartenspielen aus seiner Höhle locken.

**Klara:**

Der Drache spielt Karten? Die Lage ist ernst, ohne Zweifel.

## 10. Szene – Analyse

**Gottfried, Julia, Klara**

**Gottfried:** *(stützt sich auf seine Lanze und grübelt)*

Was machen wir nur?

**Klara:** *(geht nach links, ebenfalls mit nachdenklicher Miene)*

Irgendwie müssen wir ihn wieder aufmuntern.

*(Julia nach rechts.)*

**Gottfried:** *(verträumt)*

Heiraten, ach, das wäre was.

*(Klara und Julia treffen sich in der Mitte der Bühne und reden über Gottfried, so dass er es nicht hört.)*

**Klara:**

Was ist mit Gottfried los?

**Julia:**

Verknallt.

**Klara:**

In wen?

**Julia:**

In Frau Bach.

**Klara:**

Wer ist denn Frau Bach?

**Julia:**

Eine Lehrerin, sie war gestern mit Schulkindern zu Besuch hier.

**Klara:**

Das ist ja ein Ding. Ich kann es kaum glauben. *(Sie geht an den Bühnenrand, blickt in die Ferne und ruft laut...)* Oh, da kommt ja Frau Bach.

*(Gottfried ist auf einmal hellwach, stürzt an den Bühnenrand.)*

**Gottfried:**

Frau Bach, wo? Wo ist sie?

*(Er schaut hektisch in die Ferne, Klara geht ein paar Schritte zurück und stupst Julia an, beide kichern.)*

**Klara:**

Entschuldigung, ich habe mich wohl getäuscht.